

Vor Ort



... erinnern an einer Torfahrt am Kipdorf an den ... der niedergestochen ... Foto: Katharina Rüh

Wanderzug zieht durch die Innenstadt

... Der bei der Mes-
... attacke am Freitag am
... dorf getötete Mann
... rde gestern Mittag zu
... be getragen. Nach ei-
... Trauerfeier in der Mo-
... ee an der Gathe war ein
... uerzug mit etwa 100
... nschen durch die Elber-
... der Innenstadt gezogen.
... der Straße Neumarkt
... m es laut Polizei zu Ver-
... sersbehinderungen. Um-
... ungen oder Straßen-
... rren seien aber nicht
... ig gewesen. Der Trau-
... ug geleitete den Sarg
... va von 12 bis 14 Uhr
... ch das Stadtzentrum
... löste sich gegen
... Uhr auf. Die Teilneh-
... r führen einzeln zum
... edhof in Ronsdorf. Zur
... erdigung dort kamen
... ch Angaben der Polizei
... id 300 Personen. Der
... jährige war am Freitag
... nner werden noch ge-
... ht.
... /kati

Straße: Bauarbeiten den pünktlich

... Die Straßenbauar-
... ten im Bereich Südstra-
... Immermannstraße
... nen heute terminge-
... abzuschließen. ...

19 Freunde unter einem Dach – es klappt

In der Klimaschutzsiedlung Malerstraße teilen Nachbarn Garten, Pedelec und Autos. Im Gemeinschaftsraum läuft sonntags „Tatort“.

Von Daniel Neukirchen

Nordstadt. Das Leben in der Klimaschutzsiedlung an der Malerstraße ist nichts für Eigenbrödlere. Jeder Bewohner der 19 Parteien, die in dem fünfgeschossigen Haus zusammen wohnen, kennt nicht nur den Namen der Nachbarn, er hat auch schon einmal mit ihm im Gemeinschaftsraum gekocht, zusammen bei der Fußball-EM mitgefiebert oder im Foyer gemeinsam gekickert. „Tatort“-Abende am Sonntag, gemeinsame Lesungen, Kochaktionen mit Flüchtlingsfrauen – das Haus gibt sich wie eine große WG mit vielen Ideen.

Aus Fremden wurden Freunde – zunächst in der Jugendherberge
Ausgedacht hat sich das Ganze Architektin Anja Schacht. Obwohl sich in der Klimaschutzsiedlung viel um klima-effizientes Wohnen mit guter Wärmedämmung und Pellet-Heizung dreht, ist der eigentliche Kern der Projektidee ein sozialer. „Ich wollte eigentlich wieder so wohnen, wie ich das bereits aus der Nordstadt kannte – so dass man unter einem Dach zu Freunden wird“, sagt Schacht. Als das Experiment 2011 begann, waren sich die meisten der Interessenten noch fremd.

Um sich zu beschnuppern, fuhr die zusammengewürfelte Baugruppe erstmal für ein paar Wochenenden in eine Jugendherberge. Dort wurden in Workshops auch nach und nach die wichtigen Entscheidungen für den Gemeinschaftsbau ohne Bauträger getroffen. Vom Waschbecken bis zu den Steckdosen musste alles demokratisch abgestimmt werden. „Die Kommunikation war die größte Herausforderung“, blickt Schacht zurück. „Ich musste mit 19 Einzelinteressenten ein Haus bauen.“

Peter und Betti Block haben es nicht bereut, dass sie heute Teil der Klimaschutzsiedlung sind. „Das nachbarschaftliche Wohnen war uns sehr wichtig“, betont Peter Block, der für die WZ spontan seine Wohnungstür öffnete. Er ist begeistert, dass in seinem Haus das generationsübergreifende Wohnen Realität ist. Der jüngste Bewohner ist drei Jahre alt, der älteste 75. „Hier kann man sehr gut alt werden“, sagt Block, der weiß, dass er auf die Hilfe seiner Nachbarn zählen kann.

Die Gemeinschaft an der Malerstraße unterstützt sich im Alltag, wo es möglich ist – und spart dabei Geld. Autos werden verliehen, ein gemein-



Blick in eine Wohnung: Margot Nitz-Roelofsen, Betti Block und Architektin Anja Schacht (v.l.) genießen den Ausblick auf die Nordstadt. Foto: Andreas Fischer

sames Pedelec gekauft und sogar eine gemeinsame Sauna auf dem Dach ist geplant. Jeder einzelne trägt nur einen Bruchteil der Kosten, hat aber jederzeit den Nutzen.

Gibt es da nie Konflikte im Haus? „Doch natürlich. Das ist ja nicht das Paradies hier“, sagt Margot Nitz-Roelofsen. „Konflikte sind aber nicht das Problem. Die Kunst ist es, damit

umzugehen.“ Die Bewohnerin muss es wissen, sie ist Paartherapeutin und hat im Haus ihre Praxis. Meinungsverschiedenheiten werden der Schlichtungsgruppe vorgetragen, wo gemeinschaftlich nach Lösungen gesucht wird.

Demokratisch. So wie es auch in der Gartengruppe, der Kellergruppe, der Verwaltungsgruppe, der Heizungs-

gruppe, der Kommunikationsgruppe, der AG Gemeinschaftsraum und bei den monatlichen Haustreffen zugeht, bei denen teils bis in die Nacht über die Belange des Hauses diskutiert und abgestimmt wird. Manchmal kann das stressig sein, gibt Schacht zu, doch beim abendlichen Blick von der Dachterrasse auf die Nordstadt ist das wohl schnell vergessen...

EIN BESONDERES HAUS

AUFBAU Die Siedlung besteht aus 23 Wohneinheiten, von denen drei als Praxen genutzt werden. Zudem gibt es einen Gemeinschaftsraum, der allen gehört. Ebenso wie einen Gemeinschaftsgarten. Jede Wohnung hat einen individuellen Schnitt – von 42 bis 155 Quadratmetern Größe.

Feuertal: Am Freitag geht's los

... Ein Blick in längst vergessene Welten ein. Am Freitag und Samstag verspricht das Festival in Wuppertal wie schon seit 15 Jahren wieder seinen besonderen Charme – mit familiärer Stimmung, tollen Kostümen und ganz besonderer Atmosphäre in genialer Naturkulisse. Neben den Konzerten auf der Waldbühne Hardt, wird es

... Lord Of The Lost, D'Aragnon, Lacrimas Profundere und Mila Mar. Einlass ist ab 13 Uhr.

Samstag sind Schandmaul die Headliner

Am Samstag treten Schandmaul auf, Mono Inc., Mr. Hurley & die Pulveraffen, Ignis Fatuu und Stoneman. Los geht es auch dann wieder um 14 Uhr,



Am Freitag wird es auf der Waldbühne wieder laut. Archivfoto: Fries

Anzeige

gut geplant